

Diese wahre Geschichte erzählt von Erlebnissen in dem früheren Jugoslawien, wo sich die dalmatinischen Inseln in der Adria befinden. Heute nennt man dieses Land Kroatien. Es war im Sommer des Jahres 1972, so meine ich zu wissen.



Die dalmatinischen Inseln ziehen sich von Istrien bis ungefähr Dubrovnik hin. Irgendwo in der Mitte ist nun die schöne Insel Hvar. Diese Insel ist südlich von der Stadt Split gelegen. Wenn man mit einem Boot oder Schiff von Split nach Hvar fährt, kommt man zwischen den Inseln Brač und Solta hindurch.

Hvar 2

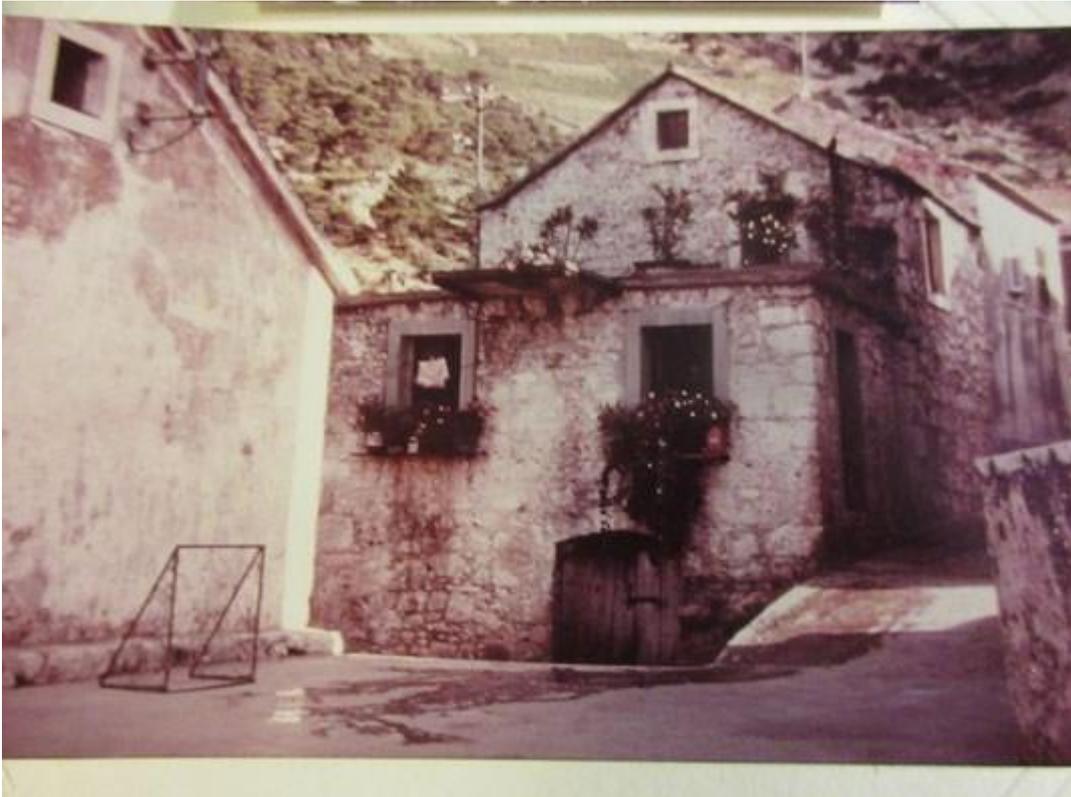
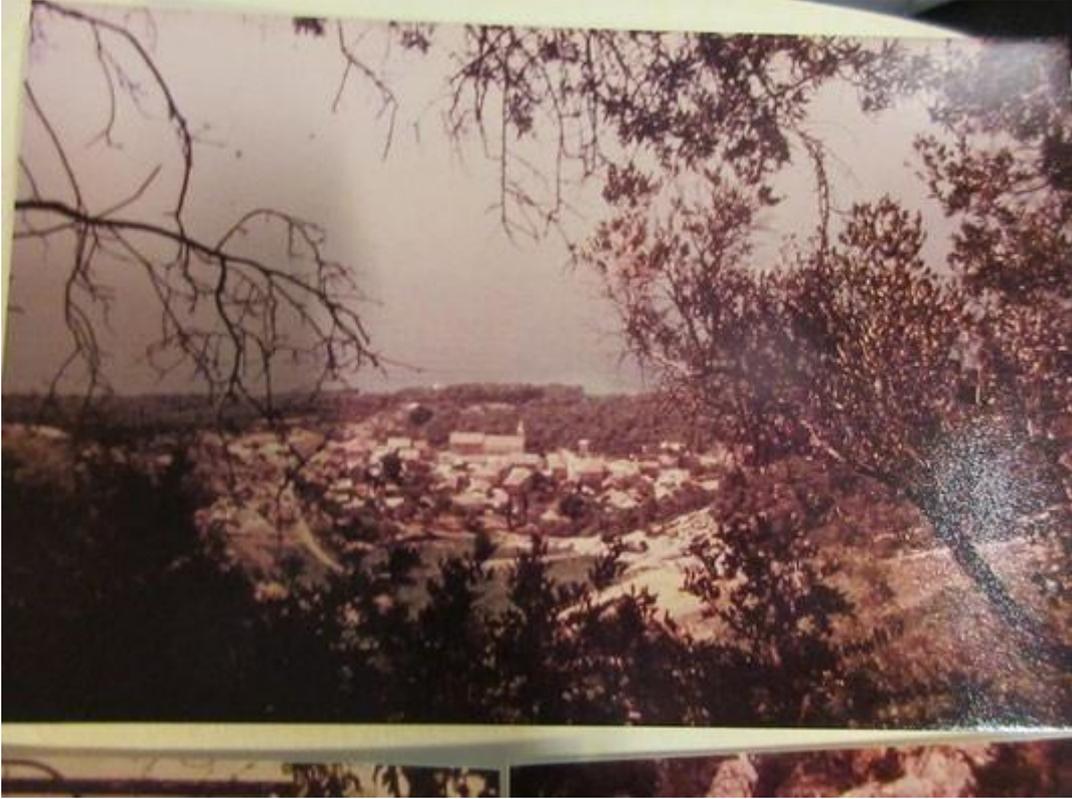


Zu der damaligen Zeit war Kroatien nur ein Teil vom zusammengeschnittenen Staate Jugoslawien, eines von 6 Bundesländern (Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, (Kosovo,) Montenegro und Makedonien). Und zu **Kroatien** gehört die dalmatinische Insel Hvar. Wir waren dort auf Hvar im Urlaub.

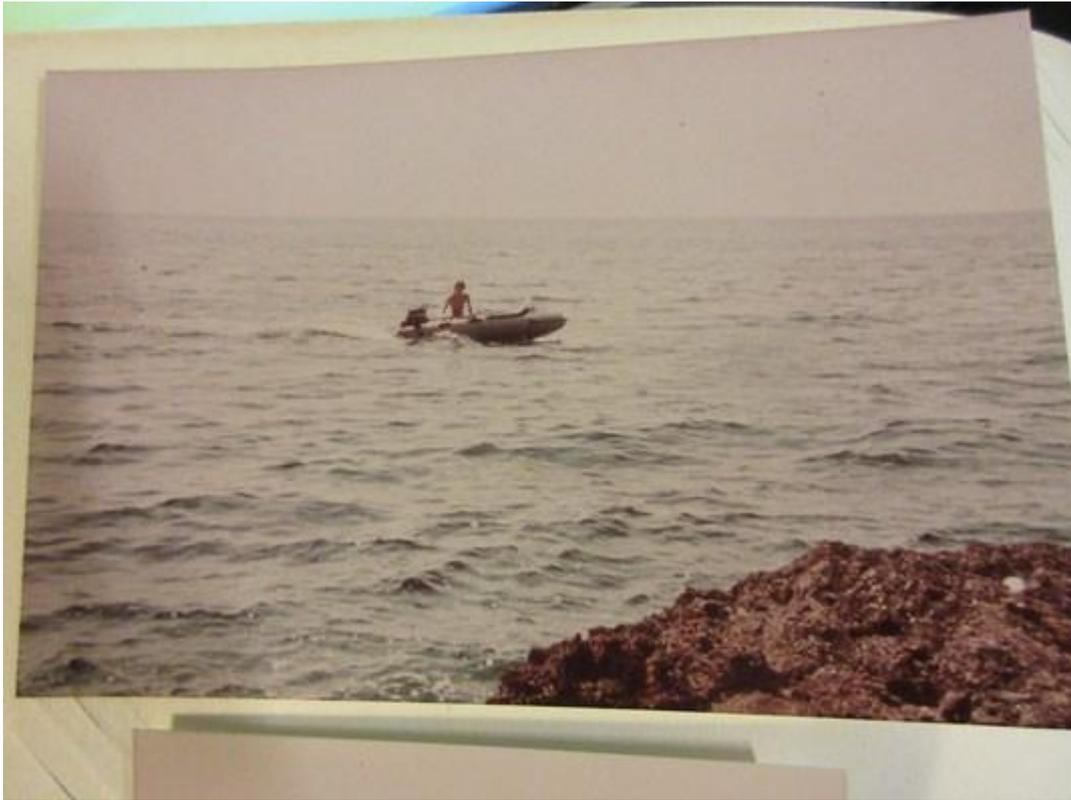


Im hier auf der Insel Hvar befindlichen Dorf **Sveta Nedjelja** herrschte reges Treiben, besonders, wenn alle irgendwohin gehen und mit Mulis reiten wollten. Meine Mutter ritt einmal auf solch einem sehr guten, sehr genügsamen "Muli" (Ein Muli ist ein Maulpferd; und ein Maulpferd ist eine Kreuzung aus Pferd und Esel.) - Im Dorf gab es zunächst nur ein einziges Auto (1972).

Hvar 3



Hvar 4



Wir gingen
jeden Tag
an den
Strand.
Der Strand
bestand
aber nicht
aus Sand,
sondern



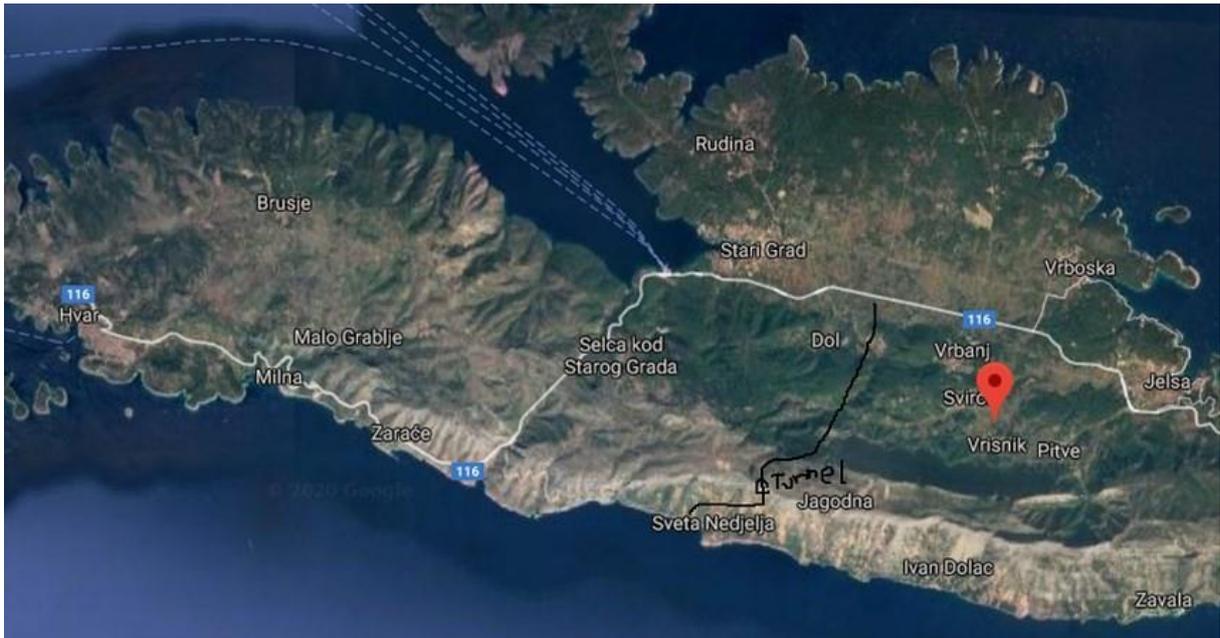
aus großen, rundgeschliffenen, allermeist weißen Kieselsteinen, die in der Sonne richtig heiß wurden! Mit bloßen Füßen waren diese Steine, die manchmal zusammengesintert waren, meistens zu heiß. Es war ja Sommer und ganz schön heiß.

Brabante (Ante) Mali Plenkovic war unser Gastgeber. Er hatte eine Frau (Mama Bonica), einen Sohn (Slatan) und eine Tochter (Pavica). Es gab viele weitere Menschen wie zum Beispiel Jakov, den Verkäufer. Frane, den Fahrer des Jeeps usw. Der Gastgeber, der auch kurz "Ante" genannt wurde, hatte einen Bruder "Zelimir". Zelimir besaß eine Nähmaschine und nähte häufig auf der Dorfstraße. Viele Frauen konnten stricken, was man auch auf der Straße sehen konnte. Auch direkt an der Straße war ein Backofen, in dem häufig Brot gebacken wurde. Zu diesem Backofen fällt meiner Mutter sofort ein: Dort stand Margarita ("Margarita, bella vita!") am Backofen und machte ihn heiß mit Holz. Und sie sagte noch: "Vruce!" (d. h.: heiß). Abends saß man noch lange zusammen, unterhielt sich manchmal lautstark und lebendig und schnell - und trank einen mit Wasser verdünnten Wein (Prosek).

Zelimir und noch manch andere konnten singen, sie sangen abends auf der Straße.

Wir versuchten, die Sprache zu erlernen. Die Sprache hieß Serbokroatisch. Wir lasen: "[Govorite li sprskohrvatski?](#)"

Hvar 6



Zu einem Zeitpunkt wurde ein Tunnel durch den höchsten Berg gegraben, um Sveta Nedjelja mit anderen Dörfern und mit der Stadt Hvar zu verbinden für den Autoverkehr. Das war ein abenteuerlicher Tunnel. Ich fuhr einmal mit durch den dunklen Tunnel.

In den drei Wochen gab es vier oder fünf Tropfen Regen – mehr nicht. Pavica kam mit einem Regenschirm von oben hinab an den Strand geeilt, weil unsere Gastgeber meinten, wir würden bei dem Regen nass werden. Wir lachten nur über die Situation, weil **das bisschen Regen** für uns kein wirklicher Regen war. Wir waren ja was anderes gewohnt.

Es gab einige Gelegenheiten, mit dem Deutschen, der sich hier gut auskannte, zu anderen Buchten zu fahren oder zu gehen. Diese Buchten hatten typischerweise rundgeschliffene

Hvar 7

Kiesel, keinen Sand. Das ist typisch für den Strand. Eine Bucht hieß "Lucisce".

Ganz oben lag die Grotte "Jagodna", wo wir einmal waren. Dazu mussten wir lange hochkrackeln, naja, jedenfalls lange gehen oder auf dem Muli reiten. Meine Mutter saß zeitweise auf solch einem Muli. Das Hochlaufen war schön. Hier wuchsen Wein, Lavendel und anderes mehr. Außerdem zirpten die Grillen oder Zikaden. Pavica sagte einmal zu diesen Zikaden "Vogel", weil sie noch nicht so viel Deutsch konnte.

Hvar 8



Hvar 9

